

Die 68er-Bewegung - weitere Entwicklungen

(Nach einer Zusammenstellung von Edwin Züger; vgl. <http://www.isme.ch/Geschichte-HTML-Version/Home.htm>)

Diese Bewegung wurde vor allem von Jugendlichen (Studenten, Lehrlinge) getragen, die den Weltkrieg nicht mehr oder nur noch als Kinder erlebt hatten. Sie stellten fest, dass Sicherheit, Wohlstand und Antikommunismus als Werte einer demokratischen Gesellschaft nicht ausreichten, und sie merkten bei Naziprozessen, dass eine eigentliche Auseinandersetzung mit der Geschichte nicht stattfand. Ihren Ausgang nahm die Bewegung in den USA (Vietnamkrieg), und sie hatte wichtige Begleitattribute wie die Musik (Rock, Pop), persönliches Erscheinungsbild und Drogen.

Folgende Ideale waren zentral:

- Ideal der Freiheit ⇒ Zwänge der bürgerl. Gesellschaft
- Ideal der Gleichheit ⇒ autoritäre Hierarchien
- Ideal der Brüderlichkeit bzw. Gerechtigkeit ⇒ Armut der Dritten Welt
- Ideal des Friedens und der Gewaltlosigkeit ⇒ Krieg, Rüstung, atomare Bedrohung
- Ideal der friedlichen Revolution ⇒ Macht der Trägheit u. Satttheit

Leitfiguren waren: **Mao Zedong, Ho Chi Minh, Che Guevara**

Die 68er-Bewegung verlieh der europäisch-amerikanischen Gesellschaft wichtige Impulse:

- Sensibilisierung für die Grenzen des wirtschaftlichen Wachstums und damit verbunden für die Umweltproblematik
- Verbesserung der Erziehung und des Bildungs- und Ausbildungssystems
- Gleichstellung und Emanzipation der Frau ⇒ moderner Feminismus
- Verständnis für Anders-Sein: Homosexuelle, Behinderte, Uneheliche
- Suche nach alternativen Lebensformen: Konkubinat, WG
- Abbau von Respekt gegenüber Autoritäten
- Solidarität für die Dritte Welt
- Bewusstsein gegenüber dem Wahnsinn von Krieg und Rüstung

Entwicklungen in der Nach-68er-Zeit:

- Marsch durch die Institutionen
- Entstehung einer Terrorszene:
 - > **USA:** - **Black Panther Party, Black Muslims**
- **Reaktion der Rechten:** Morde an Malcolm X, Martin Luther King, Robert Kennedy; Wiedererstarken des Ku-Klux-Klans
 - > **BRD:** **Rote Armee Fraktion (RAF)**
Ulrike Meinhof, Andreas Bader, Gudrun Ensslin, Holger Meins
Angriffe auf wichtige Personen u. Einrichtungen des Establishments:
Geiselnahme,
Morde und Entführungen ⇒ Versuch der Destabilisierung des Staates
1998 Selbstauflösung

> **Italien: Brigate Rosse, Lotta Continua**

- Resignation = Anpassung, Rückzug ins Private oder Selbstzerstörung (Drogen)
- **Die alternative Bewegung**

Zu Beginn der 70iger Jahre wurde in zunehmendem Masse deutlich, dass die vorherrschende Fortschritts- und Technologiegläubigkeit, der ungebrochene Wachstumsglaube, die uneingeschränkte Konsummentalität und die ungebremste Mobilität auch eine Kehrseite hatten:

- Umweltbelastung und -zerstörung
- Verbrauch und Verschleuderung von Ressourcen (Club of Rome, 1972)
- Industrieunglücksfälle: Seveso, Bhopal, Tankerunfälle
- Wirtschaftskrise von 1973 (nach Jom-Kippur-Krieg): Abhängigkeit
- Problematik der Atomenergie (Harrisburg, Tschernobyl)
- Rüstungswahnsinn vor allem der Grossmächte
- Armut der Dritten Welt

⇒

Reaktion: Grüne Parteien, WWF, Greenpeace, Anti-AKW-Bewegungen und NGO

Jugendunruhen der 80er Jahre

Im Unterschied zur 68er-Bewegung, die stark von der Ideologie und damit von intellektuellen Diskussionen um eine bessere Welt geprägt war, waren die 80er-Jugendunruhen mehr ein Ausdruck von **Hoffnungslosigkeit** (no future), von **Frustration** (legal, illegal, scheinbar) und auch von **Gewalt** (Nieder mit den Alpen - freie Sicht aufs Mittelmeer! Mached us em Staat Gurkesalat!).

Getragen wurde die Bewegung eher von Lehrlingen und jugendlichen Aussteigern, weniger von den Studenten. Folgende Ursachen standen im Vordergrund:

- materieller Wohlstand als dominierender Lebenssinn
- Dominanz wirtschaftlicher Werte und Aspekte
- ausgeprägte Konsummentalität
- Mangel an Liebe, Zuwendung, Geborgenheit
- Auflösung der traditionellen Familienstrukturen
- Veränderung der Lebensräume, teilweise Zerstörung der Umwelt
- Ent-Ideologisierung und Veränderung der Wertordnung

⇒

immer komplexere Orientierungsfindung

Bezüglich der Bilanz muss man wohl sagen, dass diese Jugendbewegung gesamtgesellschaftlich wenig Wirkung zeitigte.

Der Eurokommunismus

Nach den Enttäuschungen und Ernüchterungen durch den Stalinismus und der brutalen Unterdrückung von Freiheitsbewegungen in Osteuropa (Ungarn, Prag) entstand in der Aufbruchstimmung nach 1968 der Eurokommunismus, und zwar vor allem in Italien und Spanien: Der Sozialismus sollte verbunden werden mit den Menschenrechten und der demokratischen Regierungsform = eigener von Moskau unabhängiger Sozialismus. Bis zum Zusammenbruch des Ostblocks schien der Eurokommunismus eine Art Alternative zu sein, verlor in der Folge aber jede Bedeutung.

Der moderne Feminismus

Durch den Faschismus und den Zweiten Weltkrieg war die moderne Frauenbewegung, die sich um 1900 neu formiert hatte, stark zurückgeworfen worden. Das bürgerliche Frauenideal blieb weitgehend erhalten:

Die Frau als zartes Wesen, körperlich und geistig dem Mann unterlegen und auf dessen Schutz angewiesen; für höhere Bildung, politische Mitbestimmung und grössere körperliche Belastung ungeeignet; Krankenschwester, Lehrerin, Erzieherin und Haushälterin sind angemessene Berufe; wirkliche Erfüllung findet sie nur als liebende Gattin und treusorgende Mutter.

Erst im Verlaufe der 60iger Jahre begann sich - auch unter dem Einfluss der 68er-Bewegung - der moderne Feminismus international zu formieren und etablieren. Ziel ist nicht mehr nur **die rechtliche Gleichstellung, sondern eine radikale Veränderung der von patriarchalen Werten u. Strukturen geprägten Gesellschaft.**

Wesentliche Impulse für diese Entwicklung erfolgten durch:

- > wichtige Rolle der Frau in Wirtschaft und Gesellschaft während des Krieges
- > die Leistung von Forscherinnen und Schriftstellerinnen:
 - Simone de Beauvoir: Das andere Geschlecht (1949)
 - Betty Friedan: Weiblichkeitswahn (1963)

1971	Wahl- und Stimmrecht für Schweizerinnen
1981	BV-Artikel: Gleiche Rechte für Mann und Frau
1984	Erste Frau im Bundesrat
1988	Neues Ehe- und Familienrecht <ul style="list-style-type: none">o Rechtliche Gleichstellung von Mann und Frau in der Eheo Möglichkeit auf den eigenen Namen und das eigene Bürgerrechto Aufgabenteilung in der Familie nach Abspracheo Unterhalt und Vertretung der Familie grundsätzlich durch beideo Güterrecht: Errungenschaftsbeteiligungo Erbrecht: 1/2 zu Eigentum, wenn Nachkommen vorhanden sind
1992	Erleichterte Einbürgerung bei Heirat mit Ausländer bzw. Ausländerin
1993	Gleiche Krankenkassenprämien für die Grundversicherung Brunner-Dreifuss-Wahl >> Brunner-Effekt
1995	Besserstellung der Frau in der AHV-Ordnung, erkaufte mit der Erhöhung des Rentenalters von 62 auf 64 Jahre
1996 1.7.	Gleichstellungsgesetz tritt in Kraft
1999	Wahl einer zweiten Frau in den Bundesrat Ablehnung der Mutterschaftsversicherung
2003	Abwahl der zweiten Frau im Bundesrat (Ruth Metzler-Arnold)